

COPYRIGHT

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Es darf ohne Genehmigung nicht verwertet werden. Insbesondere darf es nicht ganz oder teilweise oder in Auszügen abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Für Rundfunkzwecke darf das Manuskript nur mit Genehmigung von Deutschlandradio Kultur benutzt werden.

Deutschlandradio Kultur

Nachspiel 21.8.2011

Vom Parkour zum Parcouring

Von Fritz Schütte

Take 1

Alex

Mein Kopf ist immer auf den Dächern. Was könnte man hier machen? Was könnte man da machen? Wie könnte man da balancieren, von da nach da kommen? Das ist verrückt.

Benjamin

Wenn ich durch die Stadt gehe, dann sehe ich überall so kleine Geländer, wo man drauf oder drüber springen kann.

Arthur

Die haben auch fast alle eine Internet-Seite, einen *Youtube-Channel*, einen *Twitter*-Kanal, einen *Facebook*-Kanal.

Arthur

Was momentan ganz *in* ist, sind diese Baumwollhosen, diese Schlafanzughosen. Wenn jemand im Training ist, dann hat er meistens diese an.

Alex

Also, dann weiß man schon: „Ah, einer aus der Szene.“

Alex

Alles ein bisschen wilder, ein bisschen spektakulärer, einbeinige Absprünge, schräger in der Luft, modern und jung.

Atmo 1 Turnhalle

Die Leute, die schon paar Mal öfter da waren, die wissen ja, was her muss. Hier die beiden Recks. Hier bauen wie einen Barren auf und hier die Sprossenwand....

Reck, Barren, Sprossenwand.

Allein die Vorstellung weckt bei manch einem schlechte Erinnerungen.

Atmo 2 Turnhalle Aufwärmen
Kopf zur Schulter.... Schultern schön locker lassen
dabei....beide Seiten. Wer mag, kann die Gegenhand nehmen
zum Ziehen...

Free Arts of Movement. So modern wie der Name des Vereins, so
altmodisch ist die Turnhalle, in der er trainiert. Das weiß auch Andi
Müller.

Take 2 Andreas
Wir haben auch schon mal in einer alten Industriehalle einen
Parkour -Park errichtet. Aber die Miete wurde zu teuer. Und jetzt
sind wir in einer Turnhalle hier, wollen aber wieder so einen
Parkour - Park errichten. Das wäre eigentlich das Optimale für
diesen Sport.

Vereinsgründer Andi Müller ist staatlich geprüfter Sportlehrer und einer
der *Parkour* – Pioniere in München.

Take 3 Andreas
Ich habe vor sieben Jahren so mein erstes Video im Internet
gesehen. Da kamen diese ganzen Videos aus Frankreich, und
das hat mich begeistert. Und dann bin ich sofort eingestiegen in
Parkour und habe angefangen, bewusst dafür zu trainieren.

Die Geschichte der Sportart *Parkour* begann mit einem Kinofilm:
„*Yamakasi* – die Samurai der Moderne.

Atmo 3 *Yamakasi* Trailer
<http://www.youtube.com/watch?v=FDdLb868ldQ>

Die Darsteller gehören zu einer Gruppe Jugendlicher um *David Belle* und
Sébastien Foucan. In einem Pariser Vorort üben sie inspiriert vom
Training militärischer Elitetruppen die Kunst der Fortbewegung: *l'art du*
deplacement.

Atmo 4 *Jump London*
<http://www.youtube.com/watch?v=mVj2F9Kxl6g>

Es folgen Fernsehdokumentationen, Auftritte in einem *James Bond*-Film und in zahlreichen Musikvideos.

Take 4 Andreas

Viele Anfänger sehen die Videos, „wow, super, spektakulär!“, und wollen das direkt nachmachen. Und wenn einer noch keine Fußmuskulatur und Beinkraft aufgebaut hat, dann springt er von einem Meter runter und hat schon Probleme mit dem Knie vielleicht.

Atmo 5/ Atmo 6

Zeigst du es mir mal? – Ja gerne, und zwar läufst du ganz normal an...

Auf der Bank sitzt eine Mutter und schaut der Probestunde ihres Sohnes zu. Die jüngsten Teilnehmer am Training sind zwölf, dreizehn, die meisten zwischen sechzehn und siebzehn Jahre alt, und Benjamin ist mit Ende zwanzig wahrscheinlich der Ältteste in der Halle.

Take 5 Benjamin

Ich habe es im Internet gefunden. Und ich dachte mir: „Da ist eigentlich besser als irgendwie im Fitnessstudio rumzuwerkeln, weil es trainiert zu gleichen Teilen die Kondition aber auch den Muskelaufbau und so – jetzt bin ich gerade ein bisschen angestrengt, weil es ist wirklich arg anstrengend, aber es ist ganz gut. Es ist genau das, was ich wollte.“

Benjamin gefällt, dass *Parkour* überall draußen ausgeübt werden kann.

„Das hat auch was von Freiheit,“ findet er.

Doch jetzt ist er erst einmal in der Halle gelandet.

Take 6 Benjamin

Ich habe zum Beispiel gemerkt, wenn ich von einer Wand gesprungen bin, da gibt es ja eine bestimmte Technik, wie man die Fallenergie du siehst ja, ich bin hier schon total am Schwitzen ... wie man sich richtig abrollt, damit die Fallenergie ordentlich ausgeglichen wird und nicht in die Knochen geht. Leider ist es bei mir in die Knochen gegangen. Ich habe mir furchtbar mein Sprunggelenk verknackst dabei, und da habe ich dann gemerkt: „Okay, ich sollte mir vielleicht professionelle Hilfe holen.“

Benjamin zeigt, wie er einen hüfthohen Schwebebalken überqueren würde.

Take 7 Andreas

Okay, das schaut *stylish* aus, aber es ist nicht effizient...

Sprecher drüber

Andi stützt sich mit der rechten Hand auf, stellt den linken Fuß seitlich auf den Schwebebalken und zieht das rechte Bein unter der Flanke hindurch.

Beim *step vault*, wie wir ihn nennen, ist wichtig, dass das Bein oben drauf bleibt, das andere Bein durchhockt, den Boden berührt, und dann erst lass ich los. Das hat den Vorteil, dass ich mich nicht um meine Stützhand drehe, sondern wirklich gerade weiterlaufen kann.

Das Ziel ist im Fluss zu bleiben, im *flow*.

Effizient heißt das Zauberwort beim *Parkour*.

Take 8 Andreas

Effizient kann mehrere Bedeutungen haben. Zum Beispiel: „schnell, Kraft sparend und sicher“. Das wäre zum Beispiel die Situation für eine Flucht. „Leise sein“ könnte auch eine Situation sein. Und entsprechend den Situationen, die ich mir da überlege, muss ich meine Fortbewegung anpassen.

Atmo 7

Es fällt schwer, sich eine Situation vorzustellen, in der ein Salto zur Fortbewegung erforderlich ist, wie er auf der gegenüberliegenden Hallenseite mit Hingabe geübt wird.

Muss die Fortbewegung beim *Parkour* immer effizient sein oder darf sie auch mal *cool* aussehen?

David Belles Mitstreiter *Sébastien Foucan* beantwortete die Frage, indem er der *coolen* Variante einfach einen neuen Namen gab: *Freerunning*.

Take 9 Andreas

Das heißt, alles, was mit mehr Drehungen ist und Saltos, würde man dann eher dem *Freerunning* zuordnen. Aber die Grenze zwischen *Parkour* und *Freerunning* ist sehr fließend. Ich kenne eigentlich keinen, der sagt; „Ich mache nur *Freerunning* oder nur *Parkour*.“ Das ist sehr vermischt.

Atmo 8

...immer öfter üben, bis es richtig flüssig wird. – Ja, es ist schon noch ein bisschen abgehackt. – Einfach üben...

Nebenan drehen sich Jugendliche um die eigene Achse, als wollten sie abheben oder sich in die Matte bohren.

Das ist weder effektiv, noch dient es dem Vorwärtskommen. Es sieht einfach nur gut aus.

Das ist *Tricking*, neben *Parkour* und *Freerunning* die dritte Säule der *Free Arts of Movement*.

Einige Übungen sehen schrecklich langweilig aus, zum Beispiel von einer Bank aus in weitem Satz auf eine Turnhallenlinie zu springen und dort zu landen, ohne nach vorne oder hinten zu kippen.

Der Reiz liegt wahrscheinlich darin sich vorstellen, es wäre ein Treppengeländer.

Parkour und *Freerunning* sind Sportarten, die man im Freien ausübt.

Doch wer den *double flip* im Treppenhaus wagen will, sollte ihn erst in der Halle probieren oder in einem der so genannten *Parkour* - Parks.

Take 12 Arthur

In diesem Park ist im Grunde schon viel vorgegeben, dass man das trainieren kann. Der Boden ist gedämpft. Wenn man wirklich mal auf die Schnauze fällt als Anfänger, dann ist es nicht so hart,

als wenn man auf Beton landet. An sich ist es ein schöner Treffpunkt, weil irgendwo in der Stadt kann einem verboten werden, dass man das nutzt. Es kann schon Ärger geben. Und im Park ist man halt völlig frei.

Atmo 9

Parkourler und *Freerunner* kennen sich untereinander oft nur unter dem Pseudonym, das sie in Internetforen benutzen.

Einer der wenigen Schnittpunkte in der Wirklichkeit ist das beschauliche Bayreuth, der Firmensitz der KULTOS AG, die seit vier Jahren die *Parcouring - World Championships* ausrichtet.

Take 13 Arthur und Waldi

Mein Name ist Arthur. Ich bin 25 Jahre alt und Projektleiter für das Thema *Parcouring*. – Mein Name ist Waldi, ich bin sechzehn Jahre alt und Auszubildender als *Eventkaufmann* und *Parcouring - Weltmeister*.

Waldi würde den Titel normalerweise nicht erwähnen. Weltmeister klingt irgendwie blöd, weil Wettkampf in der Szene verpönt ist.

Zur Erklärung heißt es auf der Internetseite der Firma:

„*Parcouring* ist eine Sportart, wir schreiben ganz bewusst Sportart, denn es ist nicht wie *Parkour* an moralisch-philosophische Grundsätze gebunden, sondern das bloße Überqueren von Hindernissen im Wettkampf.“

Take 14 Arthur

Parcouring besteht aus zwei Wörtern: *Parkour* und *Freerunning*, und ist eine Mischung aus beidem. Es gibt einen *speed contest*, da geht es wirklich nur um Zeit, nur um Effizienz, und einen *style contest*, da geht es darum, den *Parkour* so *stylish* wie möglich zu überwinden.

Arthur Scherer und Waldi Müller sind gewohnt, dass sich an den Weltmeisterschaften die Geister scheiden. Eine Initiative verteilt sogar

Sticker: *Pro Parkour – Against Competition*. Dabei handelt es sich im Grunde eher um eine Party.

Take 15 Arthur

Vor drei Jahren habe ich bei der Meisterschaft selber noch mitgemacht. Und für mich war es einfach ein tolles Erlebnis, eine Supermotivation, weil man sich da viel an Technikgeschichten anschauen kann. Natürlich kann man sich das Ganze auch auf *youtube* anschauen, aber ist was anderes, wenn ich noch mal nachfragen kann: wie mach ich das? wie mach ich dies? Es sind auch viele Freundschaften entstanden.

Arthur ist erst vor einigen Jahren sozusagen hinter die Kulissen des Trendsports gewechselt und organisiert jetzt Sportveranstaltungen.

Take 17 Arthur

Ich bin damals zu der Sportart gekommen, weil ich Videos im Internet gesehen habe. Ich war selber Athlet, bin es immer noch, habe Videos gesehen, selber angefangen auszuprobieren, habe eine Gruppe gegründet in Nordrhein-Westfalen, mit denen ich regelmäßig trainiert habe und Showauftritte gemacht habe, und irgendwann wurde ich halt gefragt, ob ich nicht Lust hätte auf die Stelle hier, und da konnte ich eigentlich ziemlich gut einsteigen, weil ich schon die Vorerfahrung hatte.

Wenn man die Videos anschaut, fällt auf, dass kaum Frauen zu sehen sind. Im vergangenen Jahr hat nur eine Athletin an den Weltmeisterschaften teilgenommen.

Take 18

Arthur

Also, Frauen gibt es wirklich sehr wenig. Grundsätzlich. Und noch weniger, die wirklich richtig gut und richtig fit sind. Entschuldigung.

Das kann ich mir wirklich auch nicht erklären, wie das kommt, weil an sich die Sportart ist nicht wirklich gefährlich. Es hängt immer davon ab, wie gefährlich man es sich macht.

Waldi

Wirklich keine einzige Frau ist bei uns im Training oder, die ich auch persönlich kenne.

Die *Word Championships* sind eine ideale Werbepattform für Sport- und *Outdoor*firmen.

Wer in der Szene akzeptiert ist, erreicht viele Jugendliche.

Take 19 Arthur

Man braucht nur in die Werbung zu schauen. Egal, ob es jetzt TV oder *print* ist, man sieht überall mal einen *Parkourler*. *Parkourler* werden auch als *stunt doubles* eingesetzt. Es gibt mittlerweile auch einige Athleten, die davon leben.

Take 20 Amadei

Ja, ich mache das schon recht professionell. Ich studiere. Aber wenn ich nicht studieren würde, würde ich das auf jeden Fall professionell machen können. Ich studiere BWL in Berlin an der Humboldt-Uni und nebenbei mache ich halt Parkour.

Amadei Weiland ist 23.

Er sitzt auf der Wohnzimmercouch, das linke Bein hochgelegt, auf dem Schoß das *Notebook*.

Atmo 10

Mal gucken, ob ich die finde. Ah, das ist noch für *Rhinos Energy Drink*. Der lief auch im Fernsehen.

Der Werbespot zeigt eine Gruppe Jugendlicher in grauen Jogginghosen und schwarzen *Shirts*, die durch ein Parkhaus rennen.

Pulsierende Musik hält die rasante Schnittfolge zusammen.

Take 21 Amadei

Ich habe mit sieben, glaube ich, meinen ersten *Jackie Chan* - Film gesehen und wollte unbedingt so was machen wie der. Und irgendwann hat mein Vater mich in einer Kung Fu - Schule angemeldet, und seitdem bin ich da fast jeden Tag trainieren gegangen und wollte nichts anderes mehr machen.

Atmo 11

Das ist meine Webseite....

Beim Kung-Fu hat Amadei auch seine besten Freunde kennen gelernt. Vor sieben Jahren begannen sie, Videos zu drehen. Sie nennen sich *Urban Idiots*.

Take 22 Amadei

Das ist hier unser bekanntestes Video. Das hat schon eins Komma vier Millionen Klicks. Das heißt *Europe Freerunning*.

Die *Urban Idiots* üben Saltos auf dem Dach, hüpfen gerne von Haus zu Haus und wagen auch schon mal in Schwindel erregender Höhe einen Präzisionssprung auf den Schornstein.

Take 23 Amadei

Man macht es natürlich wegen dem Adrenalin. Alles andere ist Schwachsinn, das zu sagen. Klar, wenn mir jemand sagen würde: „Kannst du von einem zehnstöckigen Haus springen und dich dann abrollen?“, dann sage ich natürlich: „Ne, das könnte ich nicht.“

Das Video zeigt Berlin aus der Sicht von Trendsportlern und hat die *Urban Idiots* mittlerweile weltweit so bekannt gemacht, dass sie zwischen den Aufträgen großer Werbeagenturen und Fernsehanstalten wählen können.

Take 24 Amadei

Ja also, in letzter Zeit lehne ich oft Sachen ab, weil mir die nicht gefallen oder es zu wenig Geld war. Viele denken, das ist nur ein Tag Arbeit, aber die sehen nicht die Zeit, die man trainiert. Das muss ja auch honoriert werden.

Zur Zeit muss Amadei pausieren. Er hebt den *Laptop* hoch. Sein Bein ist bandagiert. Erst gestern ist er aus dem Krankenhaus entlassen worden.

Take 25 Amadei

Als ich die Treppe runter gerannt bin, bin ich weggerutscht, Fuß umgeknickt, und dann habe ich mir das Moseband gerissen und eine Schraube durch Schienen- und Wadenbein. Und ja, muss

jetzt sechs Wochen warten, dann kommt die Schraube raus und dann kann ich wieder anfangen.

Take 26 Amadei

Die meisten Unfälle passieren einem echt, wenn man unkonzentriert über die Straße läuft und umknickt oder irgend so ein Scheiß.

Zwischen den Gehwegplatten wächst Gras.

„*Energy Dome* - Hier spielt Köln“ steht über der denkmalgeschützten Wassermannhalle. Einige Fensterscheiben sind zerbrochen.

Früher hallten die Anfeuerungsrufe der Basketballfans nach draußen.

Hier spielten die Köln 99ers, bis sie Insolvenz anmelden mussten.

Atmo 12, 13, 14, 15

Wer den Jungs in den Baumwollhosen folgt, findet den Seiteneingang zum *Move Artistic Dome*, mit über eintausend Quadratmetern Europas größte Halle für *Parkour*, *Freerunning* und *Tricking*.

Hier wurde Tennis gespielt, als das noch modern war.

Jetzt ist die Hallenmitte mit Matten ausgelegt, wie man sie vom Bodenturnen her kennt, daneben eine Luft gefüllte Sprungbahn, eine so genannte *Airtrack* – Fläche.

Geschäftsführer Alex Pach ist gewohnt, Besucher umherzuführen.

Take 27 Alex

Dann kommen wir hier in den *Parkour* – Bereich. Präzisionsgarten, wo man mit den Einsteigern erstmal beginnt, Gleichgewicht zu halten, zielgenaue Sprünge von A nach B zu machen.

Weiter hinten sieht man dann eine Stangensystem, wie man es von Baugerüsten kennt, sehr *rough* gehalten, damit wir auch ziemlich authentisch bleiben zu der Bewegungsform, weil *Parkour* ist draußen zu Hause auf der Straße, und das möchten wir hier möglichst nah auch vermitteln.

Zwischen den Sportgeräten ist ein Auto abgestellt, dem man ansieht, dass es auch als Hindernis genutzt wird.

Take 28 Alex

Ja, und so ist die Halle ein bisschen was anderes, als das, was man von einer klassischen Turnhalle her kennt. Und ich glaube das ist das, was auch ganz gut angenommen wird. Und man sieht es an der Mitgliederentwicklung. Wir haben jetzt in anderthalb Jahren knapp 260 Mitglieder ohne große Werbung.

Die Trainer tragen schwarze *T-Shirts* mit Aufdruck, sind immer ansprechbar, drängen sich aber nicht auf.

Die meisten Besucher brauchen sowieso keine Anleitung. Sie gehören zur Szene, wie Leander Olschowy.

Take 29 Leander

Ich habe Kung Fu gemacht, Leichtathletik, Judo, Schwimmen. Aber mit *Parkour* habe ich das richtige gefunden für mich.

Take 30 Leander

Man kommt in die Halle, wenn man zum Beispiel Saltos üben will. Draußen trainieren macht natürlich mehr Spaß, das ist realer.

Take 31 Leander

Ich übe jetzt gerade im Moment ein Paar Präzisionssprünge, zum Beispiel von Stange zu Stange springen und so präzise wie möglich landen.

Leander hat selbst einige Videos bei *youtube* hoch geladen.

Für ihn ist das Internet Inspiration und Gebrauchsanweisung.

Take 32 Leander

Man sieht halt Videos und dann gibt es so *Tutorials*, die das erklären. Und dann kann man raus gehen und sich die Tricks selbst beibringen.

Zum Stichwort *Freerunning* bietet *youtube* 265 000 Videos, zum Stichwort *Parkour* 184 000 und zu *Tricking* 43 000 Videos.

12 500 mal wird ein Rückwärtssalto erklärt, ein *backflip*.

<http://www.youtube.com/watch?v=4gxSVGJHCxs>

Ich erkläre euch jetzt den *backflip*. Sieht leicht aus, wenn man es kann ist es auch leicht. Ihr müsst halt nur lernen eure Angst zu überwinden.

http://www.youtube.com/watch?v=G_bpuAz9eIM

Today, we are doing a butterfly twist. I'm Gigi Mofoe. And this is a trickstutorial.com production. I think it is one of the cooler moves...

Atmo 17

Das Büro von Alex Pach im *Move Artistic Dome* ist weiß getüncht..

Auf dem Schreibtisch ein dreiteiliges Zierschwerterset, wie es in russischen Importgeschäften angeboten wird.

Take 33 Alex

... ich weiß gar nicht, wo ich die mal her hatte. Meine Schwester hat die mal, glaube ich, irgendwo im Keller noch gefunden. Und da habe ich gesagt, die passen ganz gut in mein Büro. Ja, und daneben das Bild wo ich in der Köln - Arena kopfüber dann die 52 Meter abgeseilt bin vor 15 000 Menschen. War schon recht spektakulär.

Alex ist Anfang Dreißig, Akrobat, *Freerunner* und Choreograph. Er liebt es, im Rampenlicht zu stehen.

Nebenbei bietet er Workshops an für Trainer und Lehrer an.

Alex stammt aus der Turnerhochburg Cottbus, hat als Kind noch die DDR erlebt und später in der Bundesliga geturnt.

Take 35 Alex

Seit 2000 bin ich eigentlich aus der turnerischen Thematik mehr oder weniger raus und habe mich mit den freien Bewegungen, *Parkour*, *Freerunning* und *Tricking* dann befasst.

Für seine Diplomarbeit im Fach Sportökonomie hat er ein

Kastenmodulsystem entwickelt, denn die normierten Geräte in der

Turnhalle sind im Grunde für *Parkour* ungeeignet. Sie wecken eher nostalgische Gefühle wie das Turnen überhaupt.

Take 36 Alex

Turnen ist halt dann präsent, wenn die großen Veranstaltungen sind. Aber ansonsten taucht das eher in den Hintergrund. Und es ist schade um die, die es Jahre lang betreiben und es bis an die Spitze geschafft haben und dann doch nur vielleicht ein, zwei Leute, die mal einen Weltmeistertitel haben, vielleicht einigermaßen davon leben können, wie ein Hambüchen. Aber auf der anderen Seite nehmen die, glaube ich, sehr, sehr viel mit von der Disziplin her und werden das auch hin den Beruf mit übertragen und werden da sicher mit erfolgreich sein.

Klar, dass es zwischen dem Turnen und dem, was ihm sehr nahe ist, aber als moderner und *cooler* gilt, zu Konflikten kommt, meint Alex.

Take 37 Alex

... könnte eine Form des Neids sein. Wobei das schon besser geworden ist in den letzten zwei, drei Jahren durch die Einsicht vielleicht, das man das nicht mehr wegdenken kann, sondern *Parkour* kommt.

Das ist der Eindruck, den er von der diesjährigen *Gymnaestrada* mitgebracht hat, dem im Vierjahresrhythmus stattfindenden internationalen Turnfest.

Take 38 Alex

In Lausanne haben wir *Parkour* in der ganzen Linie vom Deutschen Abend, der Stadioneröffnung als Thema bis hin zu *Workshops* präsentiert.

Es wird mehr und mehr von Vereinen auch in Abteilungen integriert, wird zum Beispiel vom Deutschen Turnerbund als Leitfaden für das nächste Jahr in die gesamte Verbandskultur integriert.

Das vor sieben Jahren auf dem Turntag in Berlin verabschiedete Leitbild

unterstreicht die Rolle des Turnens im Fitness- und Gesundheitssport, den olympischen Spitzensport, aber ausdrücklich auch das Kinderturnen.

Die meisten Jugendlichen, die *Parkour* betreiben, sind mit dem Turnen in Berührung gekommen.

Take 39

Lucy

Ich komme vom Turnen.

Andreas

Ich komme selber aus dem Turnen

Waldi

Mein Vater war früher Turner.

Lucy

Aber Turnen war mehr so: die Füße müssen gestreckt sein. Das war irgendwie langweilig,

Waldi

Turnen sieht immer gestreckt, gleich aus. Alles muss angespannt sein. Der Salto muss perfekt sein.

Daniela

Beim Turnen ist es so, dass man total angespannt sein muss und es auch B-Noten gibt.

Amadei

Turner sind oft verkrampft in ihrer Einstellung: du darfst nur Vorwärtssaltos machen und nicht seitlich oder so.

Andreas

Also, bei mir war das Turnen auch sehr militant in meinem Verein. Das heißt, man sollte genau die Übungen machen, die man dann im Wettkampf zu turnen hatte.

Take 40 Prof. Gebauer

Turnen hat immer etwas zu tun mit Körperspannung, während Trendsportarten etwas zu tun haben mit Entspannung, der Fähigkeit locker zu sein. Das ist etwas, das in unserer Zeit ja sehr beliebt ist. Man kann das auch noch auf den Begriff *Coolness* bringen.

Seit Jahrzehnten geht der Berliner Philosoph und Sportsoziologe Gunter Gebauer der Frage nach, wie sich Körpergefühl und Weltanschauung ändern.

Olympische Spiele und andere sportliche Großereignisse vermelden Rekordquoten, doch parallel dazu ist mit dem Trendsport eine Gegenkultur entstanden.

Take 41 Prof. Gebauer

Trendsportarten haben meistens etwas damit zu tun, dass man etwas macht nicht im Sinne von Rekordstreben, Imponieren, Regelerfüllen, irgendwelche besonderen Leistungen erzielen, sondern um eine bestimmte Haltung auszudrücken, dass man cool ist, dass man etwas kann, dieses Können auch nur andeutet, dass man es dem anderen nicht sozusagen ins Auge schmeißt, sondern die Anerkennung dadurch gewinnt, dass man es alles ein bisschen beiläufig macht und dadurch ausdrückt, dass man es besonders gut kann.

Take 42

Lucy

Demin Water. Der kann echt supergut Parkour und Tricking. Der ist auch viel draußen und macht über die Dächer so Saltos, Doppelsaltos sogar, *double flips*. Das ist echt *cool*.

Daniela

Hier geht es darum etwas *Cooler* zu schaffen, und die anderen Leute unterstützen einen dabei.

Take 43 Prof. Gebauer

Und diese tollen Dinge sind aber nicht mit triumphaler Geste vorgetragen, wie wir sie beispielsweise bei Sprintweltmeistern haben, die dann wie ausgelassen mit erhobenen Armen eine halbe Stunde durchs Stadion jagen, sondern auf eine unterkühlte Weise aber doch mit dem Bewusstsein, dass man etwas Außergewöhnliches gemacht hat.

Atmo 18 Move Artistic Dome

Sprecher drüber

Der Trainer im *Move Artistic Dome* in Köln formt die Hände vor dem Mund zu einem Trichter.

....Wer hat Lust auf einen Kurs *Tricking 2?*....

Sprecher drüber

Er ruft sein Kursangebot wie auf dem Marktplatz aus.

Take 44 Lucy

Beim Turnen war das immer so: Montags, Mittwochs, Freitags muss man kommen. Und hier ist es anders. Man kann ja immer Kurse machen. Ich habe schon *Parkour 1* gemacht und *Tricking 1*. Ich mache erstmal nur einen Monat, und dann hole ich mir vielleicht so eine Jahreskarte.

Lucy ist 13 und neu im *Move Artistic Dome*.

Take 45 Lucy

Hier sind ja kaum Mädchen. Na ja.

Atmo 19 Trainer

Könnt ihr schon *B-Kick*?

Sprecher drüber

B-Kick? Die Kursteilnehmer schütteln den Kopf.

Dann fangen wir am besten mit *Butterfly-Kick* an. *B-Twist* zu lernen ist schwierig ohne *Butterfly-Kick* zu können.

Sprecher drüber

Es geht darum, das Repertoire zu erweitern. Ein Trainer macht keinen Druck. Das würde auch nicht zum Selbstverständnis eines Trendsportlers passen.

Take 46 Prof. Gebauer

Es werden zwei Sachen hinterfragt. Einmal die Mitgliedschaft in einem Sportverein. Und das Zweite ist, dass man sich nicht dem Streben nach Bessersein, nach Übertrumpfen, nach bestimmten Leistungen unterordnen möchte.

Take 47

Andreas

Turnen hat ein ästhetisches Ziel, beziehungsweise leider auch den Wettkampf zu gewinnen. Und dieser Gedanke, dass ich etwas bewerten oder messen möchte, ist auch etwas, das im *Parkour* überhaupt nicht da ist.

Waldi

Und beim *Parkour* ist es nicht so. Man kann sich einen *style* einfach einfallen lassen, und selber machen.

Andreas

Ich bin dann schon rum gesprungen, rum gerollt, seitliche Rolle auf dem Boden, was ja im Turnen gar nicht geht.

Amadei

Und da sind wir dann halt irgendwann rausgeflogen, weil die Turner ein bisschen genervt waren, dass wir gemacht haben, worauf wir Bock hatten, jetzt nicht unbedingt Turnen.

Waldi

und nach einer Zeit bin ich in diese Szene rein gekommen und dann habe ich angefangen mit dem richtigen *Parkour*, *Freerunning*.

Take 48 Prof. Gebauer

Das ist eine relativ neue Erscheinung, dass man überhaupt von Trendsportarten spricht. Trends sind ja eigentlich Meinungs- und Modeströmungen. Meistens verbindet man mit einem Trend eine Erscheinung, die eines Tages anfängt, an der sich immer mehr Leute beteiligen, die sozusagen anschwillt wie ein Fluss und dann eines Tages wieder verebbt. Und der traditionelle Sport hat so etwas nicht gekannt. Da konnte man höchstens sagen, manche Sportarten werden stärker nachgefragt. Aber dass es ausgesprochene Trendsportarten gibt, das heißt Sportarten, die erfunden werden, die von heute auf morgen auf den Markt kommen. Das sind Sachen, die man eigentlich erst so seit den sechziger Jahren beobachten konnte.

Damals kam das *Surfen* auf, das den *Lifestyle* aller folgenden Trendsportarten prägte. Ob *Skaten* oder *BMX* – Fahren, immer geht es um Balancehalten, Gleiten, Schweben, Abheben.

Tricking entwickelte sich in den 90er Jahren in Kalifornien, als Kampfsportler immer spektakulärere Bewegungen in ihre Auftritte einbauten.

Die französischen Begriffe, die die *Parkour* - Bewegung prägten, sind mittlerweile fast schon in Vergessenheit geraten.

Take 49 Alex

Es war uns schon wichtig, die Ursprünge aus Frankreich mit rein zu nehmen. Allerdings ist die Welt sehr viel größer als nur

Frankreich, und ich glaube, die Mehrheit der Bevölkerung spricht schon Englisch

Take 50 Alex

Ob jetzt *front flip*, *webstar* oder *angle drop*, *devil drop*.

Manchmal nutzt der eine den Begriff tatsächlich für einen ganz anderen *move*. Aber man versteht sich schon in der neuen Sprache.

Atmo 20

Take 51 Lucy

Ich wollte erst *Parkour* machen, aber dann habe ich hier *Tricking* quasi auch entdeckt. *Tricking* gefällt mir besser als *Parkour*. *Tricking* ist eine Mischung aus *Breakdance*, *Capoeira* und Turnen.

Sprecher drüber

Zurück im *Move Artistic Dome* in Köln, bei Lucy, dem Kurs *Tricking 2* und dem *Butterfly-Twist*.

Trainer

Also, worauf wir hinarbeiten wollen. Ich mach es einmal vor....

Sprecher drüber

Der Trainer holt mit beiden Armen Schwung. Spielerisch leicht lösen sich seine Beine vom Boden.

Er dreht sich einmal seitlich um die eigene Achse und es sieht tatsächlich aus wie bei einem Schmetterling auf der Wiese.

Lucy

Cool...

Trainer

...das wollen wir heute lernen...

Take 52 Prof. Gebauer

Ich glaube, dass Sport sehr viel zu tun hat mit der körperlichen Stellung in der Welt. Denken Sie an eine Reckkür, wo jemand eine Riesenwelle mit einem Arm macht. Und dann springt er runter und lässt los und steht mit beiden Beinen auf der Matte. Und da ist es dann wirklich wichtig, dass er richtig auf der Matte steht.

Man möchte in der Welt bleiben, man möchte nach vorne gucken und wissen, was los ist, oder man möchte mal ein Risiko eingehen und dann aber auch wieder in ganz solide Verhältnisse zurückkommen.

Take 53 Sylvia

Bei den *Parkour* - Leuten ist es so, die gehen mehr Risiken ein. Und es ist ein bisschen dreckiger alles als dieses ‚schöne Turnen‘.

Ich bin eigentlich eine Tänzerin. Und ich bin nur da, weil ich ein Rad ohne Hände und einen Flickflack lernen möchte.

Take 54 Prof. Gebauer

Das ist eine neue Einstellung, die sich hier auszeichnet, die ein anderes Verhältnis zur Welt hat, eines, das viel stärker den Rausch statt der Solidität sucht, das Gleiten und Fliegen statt der Bodenhaftung. Das heißt, man will raus aus bestimmten Verhältnissen, man will etwas Neues, man will seine Existenz ätherischer machen, leichter, vogelgleich.

Take 55

Lucy

Ich mache eben gerne Akrobatik, Saltos, und das kann man hier sehr gut machen.

Daniela

Es fühlt sich einfach gut an, wenn man so durch die Luft fliegt. Beim Turnen habe ich so ganz vorgeschriebene Abläufe und hier kann ich auch selber mal probieren, was passiert, wenn ich einen Fuß rein nehme oder raus strecke, wie sich dann die Flugphase verändert. Das ist eine ganz große Bewegungsfreiheit, was echt cool ist.

Take 56

Waldi

Ein Kumpel von mir filmt das alles mit meiner Kamera. Wir schneiden die dann, kommt Musik drauf und laden die dann hoch.

Leander

Eigentlich nehme ich dann, wenn ich mit Freunden draußen bin, die Kamera mit, filme ein bisschen was und dann schneide ich das zusammen.

Take 57 Prof. Gebauer

Das gehört immer mit dazu zu einem Trendsportler. Der will keinen Rekord haben, aber der will ein Bild von sich haben zum Beispiel dadurch, dass das, was man macht, aufgenommen wird mit einer Kamera, dann ins Netz gestellt und so der *community*, die sich dafür interessiert, mitgeteilt wird, was für tolle Sachen man sich da erlaubt hat.

Take 58

Arthur

Ich guck mir die gern an, aber von mir gibt es keine neuen Videos mehr, weil ich alt bin. Die ganzen Jungs, die jetzt mit der Geschichte anfangen, reißen mit fünfzehn, sechzehn Sachen, die haben wir zu unserer besten Zeit nicht geschafft.

Amadei

Also, es gibt einige, von den ich mir die Videos sofort angucke, wenn die rauskommen. *Ilabaca* ist natürlich so im Moment der Krasseste. Er macht extrem krasse und weite Sprünge, hat saubere Akrobatik und trotzdem extremen *flow* und macht einfach krasse Sachen.

Take 59

Alex

Und diese Stile, die sind unverkennbar. Wenn viele Leute dann sagen: „Wow, was hat der für einen *flow*. Der fließt wie Wasser, ohne dass man den hört, wie der landet, sondern der kommt von oben runter und ist sofort in dem nächsten Hindernis drin.“ Und diese Geschmeidigkeit ist eigentlich auch das Kernziel. Und man kann nie aufhören besser zu werden beim *Parkour*.

Benjamin

Aber da steckt wahnsinnig viel Technik dahinter, und da muss man sehr dahinter sein, bis man ein Niveau erreicht, wo man sagen kann: das ist professionell.

Atmo 21